

Zeitschrift:	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber:	Historischer Verein Zentralschweiz
Band:	36 (1881)
Artikel:	Die ältesten Urbarien des Klosters Rathhausen mit Anmerkungen und urkundlichen Beilagen
Autor:	Brandstetter, Josef Leopold
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-113567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die
Ältesten Urbarien des Klosters Rathkansen
mit Anmerkungen und urkundlichen Beilagen.

von

J. L. Brandstetter, Professor.

Die ältesten Urbarien des Klosters Rathhausen.

I.

Uns giltet dc gōt von horwe.¹⁾ llll. schillinga. Burchart leibniet²⁾ der sol vns iaerlich Xllll. schil. an sancte Martinis tage ll. zigern.

[Bon dem gōte von wiso berch³⁾ Xllll. schi. an sancte Andreas tage. *)]

Werner von Ripshusen zen blvwon Xll. soli. [Xllll. schil.] an sant Martinus tage.

[Bon dem acher von rota⁴⁾ ze hirerde. ll. schil. den hat herre vfen der mura. Der sol die geben an sancte Michahels tage.]

[Bon lycerbrote⁵⁾ .l. schil. ze sancte Levdegarien dvlt.]

Von dem gōte von obrvn filchvn.⁶⁾ V. stvche chernen. an sancte Martinis tage. De hat meister Rödolf der seiler. Und von eime bōngarten ein vierteil wins [von .l. schvpoze ze erwille.]

[So warten wir von herren peter dem schrotere.

Von dem gōte von rota⁴⁾ llll. schil. minder den .lll. phvnt. an sancte andreas tage. daz het walther der meiger.

Vfen zingeln⁵⁾ .VI. schil. vnd .ll. phvnt. De ze stochen. lll. schi. vod .l. ph. De vfen dem bōle bi der filkvn .lll. sc. vnd .l. p. Diu hat meister Burchart der roto. in die sancti andree.

Ze rato lingen⁶⁾ .ll. phvnt. an sancte andreas tage. De hat Chvnrat vfen dem bōle.

Von wile⁷⁾ .l. phvnt. De hat wernher von erlibach. Dō des selben tages.

So warten wir von Burcharte leibniete.

Vfen Sewiline⁸⁾ dc meister Chvnrat von mattvn hat dc gōt in bōzzen in dem hage dc giltet .XV. schil. an sancte Martinis tage.

[frowe vthecha von matvn .lll. schil. des selben tages]

Richenza von matvn ab falcherrvn .lll. schil. des selben tages.

*) Die eingeklammerten Stellen sind im Rodel durchstrichen.

Heinrich der hegechere von dem ḡte ze neschēn .Vll. des selben tages.

Mr. zen blowvn. Wer. zen blowvn s̄in br̄der Vll soli. des selben tages. [von der hoffstat ze stege⁹⁾ .VI. schil. vnd .VI. phvnt des selben tages. Dc hat r̄dolf schöli. chō. br̄ochinso. Mr. ze stegen .I. schil. des selben tages.

An dem berge vſen httiliten .II. schil. des selben tages.

Ze altorf von dem ḡte ze öge,¹⁰⁾ dc gotschalch hat .X. f̄hi. des selben tages.]

[Walther gemett man von obrvn filchvn.⁶⁾ Und meister Rödolf da hindenan. Und Burchart von tannvn. Und Burchart des mivlners s̄vn. Dic fint vnser bivrgen vmb den zins der mivli. Swa der mivlner vns niet weret da s̄vn si vns weren Ein malter kernen ze vnser frown mis ze mitten ögesten. vnd ein malter ze winacht. vnd ein malter ze der alton vasnacht. Des ſint gezivge herre albrecht der livprester,¹¹⁾ Rödolf des feilers s̄vn. Rödolf des livpriesters br̄der. Rödolf des fvters s̄vn. Rödolf heilwige wirt. Br̄der wernher.]¹²⁾

Daz solm gen an Sant Martis tage. [Daz ḡt ze besschen h̄bēn.¹³⁾ Daz giltet .XVIII. mivte zivrich mes habern, III mivte kernen. ein malter kernen gersten vnd driv phvnt phenningen.]

Ze Rota.⁴⁾ Die niedervn gebreitvn zwo ivchertvn. Die obrvn gebreitvn. Der acher bi kepfwile. Der acher entzwischen teiffenbechen. Ein kleinen blez lit ze taleich. Der acher ze vnder zelga. Ein halbiv ivcherta an b̄chen berg. Ein helbiv ivcherta an vochen haltvn. Zwo ivchertvn in enen flivn. Ein ivcherta an enre chivza. Ein ivcher an Beringen. Zwo ivcher an Brvnbach darzv̄ hort ein blezz dem sprichel imene gero. Ein wilbiv matta ze gerolts b̄ln der ſint .II. ivcher. Ein acher in die pvrge mivline. des ſint .II. ivcher. Ein ivcher ze berolts Brvnnen. Ein helbiv

ivcherte ob herren h̄ges feligen mattvn. Des h̄ves mattvn dero ſint .III. ivchertvn vnd daz hie gescriben iſt, dc hort allez an diſe mattvn.

[Ein acher gab herry v̄lrich hara der ſchiezo an dc liecht. der git .II. ſchillinge ze zinſe. Der lit ze vnder zelga zer hivnde.] Ein acher bi ḡt bechline der git och ein ſchil. an dc liecht. den gab herrn walther von gisinkon.

Zwo Ivchertvn vor enr lindvn ze Dierinkon. Die gab herre

C. von briogtal¹⁴⁾) hara siner tochte. vnd ein jychertvn in eim schophe, die gab er och har.

[Ander halbe jvcher die gab herre bvrchart seligen har von Dierinkon ob eicholtron. Ein halbe jvcher gab fröwe ita har div lit ob dem herwege vor der lindvn.]

Wir hein ze hōf stetten¹⁵⁾ .ll. schvpoz der giltet iewederiv .l. malter dinkeln. vnd .lll. malter habern. vnd .ll. vierteil fer- nen. vnd ze sant Andreas dolt .lll. §. IX. d.

Bvrchart leibaniet²⁾ der kost ein gvt von dem böngar- tere von sedorf¹⁶⁾ vmb XV. l. diz gvt kost er dem convent von rathvsen. dc giltet jaerlich .XVI. §. Dann er vns diz gvt vfgab. da was herre wernher vsem böle Bvrchart des gedemlers Chvnrat des böngarters swester svn. C. der vnschiner. Bröder wernher. Der lech diz gvt dem böngarter wider vnd sinen finden. von der Eb- tissenvn. Da sin wirteme vnd sin tochter diz gvt vf gan. vnd da es gescheiden wart vnd gemarksteinot wart. Da was walther von Nipshosen. C. meister Berchtoldes svn von sedorf. Adelbrecht swester mechtilde svn. Heinrich von herfferswile. vnd Bröder wernher.

dc gvt in dien geron dc giltet ierlich an sant martis tage die [llll phvnt.] XXX §. [daz hat rödolf rvbo. chvnrat! sin bröder llll soli.] Bab (!) hedwig obmatta X §.

[von dem gote ze nidrvn ride dc rödolf rvbo het, dc giltet ierlich. V. soli. vnd ein phvnt. dc ist gesetzest zeim iarzite nach (sime) dem tode dez herren des tegan von lucerrvn.

Da vns chvn von screngigen¹⁷⁾ vnd Richenz sin wirtena vnd sinv fint. Peter vnd vl. vnd C. vnd heinrich. vnd Wer. vnd Ja. vnd Richenza. an (!) Ita vnd hedwig. diz gvt vfgan. da was herre wer. von Brvnnon. P. der spilman von screingen. C. her- man. C. Rizzi. R. hermannes svn. Wer. der Bivtenner von Lu- cerrvn. Bur. Leibaniet. Bröder wer. Wern. der smit von wile. vl. Meirzo von screinggigen. wer. merzo. wern. Bivrgeler. wern. s'helle. walther von Eingelberc. Oz gvt giltet an sancte thomas mes .ll. l. dc gvt an dem wile vnd des acher an der hältn. DC gvt in dem Sicche. Div hostat ze dem hvs. Diz gvt ist sin Er- belen vnd alr sinr nachomen. Alle die wile vnz dc sie ez vircin- sent. An dien tagen als hin geseit ist.

Peter von schrenkingen der spilman der gab vns ein gvt vnd

sin wirtenna vnd sinr kint dc gōt von der kilchgassvn vf vnd ens-
flat diz gōt giltet ierlich zant tomas mes .XXX. §. vnd ist sin
erbelen vnd sinr naſomon vnz dc ſis verrichtvnd. da er vns diz
gōt vf gab, da was brōder chōn. brōder wer. brōder ar. kapulla.
chōn. der kōng von ſchrenkingen. werne rōdolf ſvn an dem ſande
von mōtahtal. werne gervnges ſvn von utvnbach peter chōnrat ſvn
des kōnges. vnd H. iacob ſin ſvn. heinrich von triien. H. ſpichtvng.
vl. der ſmid von brvnnen von erlingenholz herr werne der wird
von brvnnen. H. ſin ſvn. vnd kōn. ſin ſvn.

Chōnrat der merzo .III. §. *)

Rō. ab cingel von C ſin brōder den han wir ferlwuen vnd allen
iren nachkomen ze erbelene do gvt ze ſtofen ierlich vñ zwen §.
vnd ein l. an ſant anders tage. diz dinges ist ze zvg hein lucer-
brot. wer. ſin ſvn. walther der erlere. walther a der Rvſe.¹⁸⁾
b. von hizzelis berg. der nater. H. von ſarnon, brōder kōn. dc
gvt vſen dem bōle bi der kilkvn diu hat meiſter Bvrchart der roto
vnd git ierlich. III. §. vnd l. l. ¹⁹⁾)

Daz gvt ze ſchwarzemberg ²⁰⁾ in den brenten daz gab vns
der vlrich (?) bachhere vnd ir kint nicolaus vnd berchte vnd ir
vater her heinrich ze ſelgerete. vnd giltet ierlich .VIII. §. da ſi diz
gōt vf gan. dez iſt gezvg her kōn von brvgtal, her bur. von Mal-
ters. kōn. branberg. heinrich wekerli.

Dis ſint die ſchōpozze, die der herre von Rvda ²⁰⁾ vns gab
zō ſinen tochtern. Der ſtoch acher vnd eiz ſtivkli vorm grivn holz, der
ſint. IIII. jvchertin. Ce irſlichon. ll. acher der ſint .III. jvcher.
Den mosacher dez ſint .ll. jv. am berge ob dem bōcholzvge .l.
jv. Ce ſtegen .III. jo. ob dem eicholz .ll. jv. Cer wenige .l. jv.
vnd .ll. ſtivk der iſt minre dan ein jv. Ce dem ſchwarzem moſe .III.
Mid bōln .ll. Ob den widon ze tanwv minre dan .ll. jv. Bim
tivrlin ob vge ce bōcholz .l. matta der iſt der dritte teil vñſer. In
dem brōle cem ifenſteine .III. jv. Ein ſtivki bi der a. Cem lan-
gen lo .ll. Diu hofſtet da obnan In den böngarten ein jv. vnd
.l. hofſtat. Im ſwarzem moſe eiz metelti. An der langvn matta
eiz metelti. In der ſtoche matta eiz metelti. Ce irſlinkon .l. jv.
der ſint zwei teil vñſer. Ob der halvn .ll. jv. es ſi holz ald
acher der ſint zwei teil vñſer. In dem windle .III, der ſint zwen

*) Hier folgt eine Lücke.

teil vnser vnd lit en holzze. In em obern grönholze von .Vll. schöpozzon fint drie vnser. In dem gemeinmerche .Ill. die fint vnser. Des eicholces ist der dritte teil vnser. es si holz ald egerde.

Ge hofsteten.

Ge mivlimach .I. acher des fint .II. Ge der holzachvn .I. jv. obnen cer nasvn .I. Cer gemeinvn niwven borch .I. jv. Bi dem bōle ein stivki. ein stivki bi eim nvzpvn acher, der zweier ist ein jv. Gem langzagler .I. Gem chrißlere .I. Gem höbirbōme .I. Gem wiz birbōme .I. Gem höbirbōme .I. Gem wilden höbirbōme ein stivki. Bi dem hege .I. stivki. der werin driv ein jvcher. Genre stelzzvn .III. Gem griccelochten nvzpōme .I. Gem langzagler .I. hinder ein hege .I. Gem seigler ein hof stat. Ein hof stat zem hegler. Gem rivenlin .I. jv. Genr sweizzon .II. stiv. der ist beder .I. jv. vor ein gestege .I. An dem berge cer grozzvn flive .III. In dem bōcholz an der rivti .I. Gem brvnnen .II. In einr breitvn mattvn ein drit teil. vor eim gesteige ein helbiv matta. In ein gemeinmerke drie teile einer matton. Gem recholsteracher ein matta. Ob em bōle cem brvnnen ein mattvn. div ist helbiv vnser. vnder ein reine eiz mat vlekeli. Cer rozzvn ein vlekli. An enr len mattvn der vierde teil. An enr breitum mattvn der vierde teil. Ein bivnta da vf dc hvs stat. Ein garten. von em aspe eiz haber stivki. In eim chrizze .I. jv. vnder .Vlll. schöpozzon gemeinmerkes .III. jv. In eim bōchholz ein bōcholzli. Ein stivki cem nvz pōm acher. dc giltet .c. balchon,

*) Dir giltet ielichiv X vierteil fernen vnd ein malter haben.

) Umbe smalz salz vnd ander ding han wir dis gōt verbrucht sit sant nicolav̄s mes. *)

[Werner der widemer der hat die molli von obrvn kilchvn .V. iar enphangen. des fint borgen wiman, meister heinrich von stege vnd sin s̄vn meister Rv. da hinden an. Dis ist gezuge der Iuprister von obrvn kilchvn meister R. der seiler meister R. von wawile. arnold öschi. chōnrat trvtman, an den zins sol der molner ierlich geben martinvn mes ein malter fernvn zu wienacht vnd zostron. swie dc nicht verichtet wirt an halb sieben nechtin so s̄vn si gisel ligen in der stat ze Ivcervn.

*) Eine Lücke dann von spätern Hand.

**) Wieder andre Hand.

***) Folgen einige Federübungen, dann wieder von erster Hand.

Bemerkung: Hier sind sechs Zeilen getilgt und nicht mehr zu lesen.

Die drie schypose von obrvn filchvn dero ielichv giltvd zen vier teil chernvn vnd ein malter habvrn Die hat rödolf des lopriesters brvder von obrvn filchvn. disen zins solm gen an sant martis tage.

*) Dez gvez so swester Gisla disem hvs hat gegen, dc giltvd ierlich .Vlll. s. vnd ein phvnt. dez solm iro gen V phvnt vb sin wil.

Peter von Ivcerrvn swester itvn broder gab vns ein gvt dc hiezet ze schwandon dc giltet ein phvnh t wagses an tomas meß imer dem gozhvs dc olrich vnder der slve daz sol er geben vnd alle sin nakommen. **)

Ge sant nicolaus dyt do sollon wir gelten XXX s.

An dc gloghvs llll s VIII l.

II.

Dis sint die gezuge die da waren da wir den stoch acher gewinnen ze Lvdiswile²²⁾ | in dem twinghofe an offenen ge- rihte vnd mit vns vf den vcher fören, da wir | in anfartoton. Da was Chörat der Kloster. der da richter was. H. der weibel von | tempinchon. Ulrich Auchenstein. die da weibel waren. Chörat der mülner | von Gundelingen. Meister Ulrich in der rüti vnd Niclaus der futer von Börgelon | vnd h. Börgelon, vnd walther ottingen, Niclaus von hercingen. Jakob | von Börgelon. Ar. von hercingen. Burchart von Besböt. 1300.

Note. Die Jahrzahl ist von späterer Hand beigefügt. Von noch späte- rer (Eysat) steht auf der Rückseite: „Umb den stoch acker zuo Luidiswyl by Hochdorf.“

III.

Ze oberon filchon da ligent ll. schöppössen, die geltent .V. stvke | fernen vnd ll. malter habern zürichmes. vnd hat si walther von | sigerswile. In derselbon filchöri lit öch ein schöppösse, die giltet | dritthalben mötte dincheln, vnd l. malter habern zürichmes, vnd het si | heinrich von bōzewile. vnd do gvt dc Rödege het, dc giltet VI. stvke. | vnd von der müli ze oberon filchon XII. stvche fernen. VI. stvke sol er | geben ze sant iohes mes ze wienacht. vnd VI. stvke ze sant iohes mes | baptista. vnd dc gvt ze hoffsteten,

*) Andre Hand.

**) Folgen einige Federübungen von anderer Hand: z. B.

dc giltet VI. stvke fernen vnd III. malter habern z̄rich mes. Der hof ze hiltesrieden der giltet VI mal | ter beider fornnon lucermes. Dc ḡt dc ze gündoldingen lit, dc r̄ti | manina het, dc giltet sexte halben m̄tte beider fornnon lucermes. | Arnold von b̄chon der git II. vierteil, ein iar dincheln vnd dc ander iar | habern lucermes. Marchwart von gündoldingen der git I. m̄tte ein | iar dincheln vnd dc ander iar habern lucermes. Arnold der teller von gündol | dingen, der git vns och ein m̄tte ein iar dincheln, das ander habern | lucermes. vnd dc ḡt ze b̄len, dc peter het. dc giltet I. malter I. dinchel | vnd I. habern lucermes, | vnd ze eiverdingen²⁴⁾ da git vns ch̄nrates tochter | von eiverdingen VI. vierteil bei der fornnon lucermes. von h̄bōn²⁵⁾ git man IIII. malter dincheln III malter habern lucermes. der hof ze phaf | wile²⁶⁾ giltet VI. stvke fernen vnd III malter habern vnd I. m̄tte bonou | vnd VI. m̄tte gerston. Diz ist alles z̄richmes. Der hof ze rota giltet | V. malter beider fornnon lucermes. vnd ze vrsewile do git man | vns III. þ. d. von zewein hoffsteten. vnd banwart von emmyn | IIII d. vnd ch̄nrat habssvrgen IIII d. vnd dc ḡt ze rotse dc iordan | het. dc giltet I malter dincheln lucermes. Ob malters vf in swarzenber | ge. da lit ein ḡt dc giltet X þ. d. ze sant andres mes. vnd ze horwe, | da git vns walther in dem wile VI. þ. d. von dem ḡt im wile. Daz ḡt | ze v̄delgeswile giltet I. malter dincheln vnd habern. |

Hie vat an dv wite sch̄vp̄sse.²⁷⁾ dv wit sch̄vp̄sse giltet IIII. malter. Der sch̄vzenberger sol VI vierteil. | Arnold an dien widon IX vierteil. vnd gr̄ber .I. vierteil. vnd iohanes steiger | VI vierteil v̄lich der phister VI vierteil. Ch̄nrat in dem holze II vierteil. | Erni von Internōwa VI vierteil. Ageta von engelwartingen VI. vierteil. | v̄lich w̄riman .I. m̄tte. Heinrich von rota VI vierteil. H. von fotwile .I. m̄tte. walther vor dem walde | II vierteil. iohes der smit von b̄ttensvolz I. vierteil dincheln. vnd heinrich von hezlingen I. vierteil. Ch̄nzi von hezlingen I. m̄tte. dc ist alles I. ḡt, dv wite sch̄vp̄sse | . Disv̄ ḡter sint ellv̄ in der gegeni ze b̄ttensvolz. v̄lich w̄rimann | soll geben III. malter von einem ḡte vnd I. m̄tte von der witen sch̄vp̄sse. | Ch̄nzi von hezlingen IIII. malter vnd I. m̄tte von der witon sch̄vp̄sse. | Burchart von engelwartingen IIII malter. Heinrich von fotwile III. m̄t | te. Der sch̄vzenberger sol iewederes fornnes I. vierteil vnd VI m̄tte, vnd |

von der witon schöppösse VI vierteil. vro agata vnd ir s̄n von engelwartin | gen²³⁾ s̄n II. malter dincheln vnd 1 habern, vnd VI vierteil von der witon schöppö. | ölrich roter IIII malter. De gōt st̄benmōli²⁹⁾ giltet II. malter fornus | II. phvnt d. heinrich von hezlingen II. §. d. vnd die smide I. §. d.

*) Wo dem gōte dc wir nu kōphet hein von dien von honre in³⁰⁾ da von git der schōzenberger X mōtte | beider fornus. vnd heinrich von rota X mōtte vnd Chōnrat im holze IIII. §. d. von einer hofstete von vttenerōti I. malter beider fornus. | Auf der Rückseite steht von später Hand:

von dem gōt in die widon vns iohes der hofmeiger³¹⁾ II. den. von ein gōt sol vns von bottenholz Rödolf der schriber³²⁾ II. den. vnd Rödolf von gatwile II. den.

IV.

Heinrich von Metton³³⁾ hat vns gegeben | sin eigen swaz er mit sinen phenninge | gefōset hatte, dc er an sin wirtin | hatte, vnd emphieng dc wider von vns | ze einem lipgedinge, vnz an sinen tot | ierlich vñ .III. den. vns ze gebene ze | Zinse der kōste-
rin an ir liecht. vnd | ze einer gewisheit, so nande er vns dv
gōter ellv mit sinem munde vnd hier | vns alsvst schriben. In
dem gōte lit. I. | stvche. dc heizet ze dem tōrli, dc kōphet | er von bvr-
hart von racingen, vnd der | mitlost eschibach in dem selben gōte |
Borhartes von racingen, dc breit acher | li, vnd dc stvchi zer staphon
vnd dc stv | chi ze bōmelin, vnd die stvchi ze der | rietmatton, vnd
.I. acher. dv rōti, vnd der | nider eschibach vnd a stvche, vnd .I.
stv | che. dc lit nebent dem breiten acherli. | vnd die holzmarch.
disv .III. kōph | te er von Gertrvt von Habkrein. | Und dc breit
acherli halbes, vnd der | oberost eschibach halbe, vnd das lan|
ge acherli halbes, vnd escholter | halbes, vnd dv mvrca halbv,
vnd dv | egerde halbv, vnd in der hofstette ze | wen teile. Diz halp
teile kōpft er | von dien finden von sempach. Diz | gōt gab er
vns allez' do sin tochter | starb. Dar nach in der vaston do er |
siech waz gewesen. vnd hat vns öch | dar zv gegeben swaz er mag
er | sparen sinez gōtes.

*) Note: etwas späterer Nachtrag.

Anmerkungen.

¹⁾ Der Ort, wo sich die später nach Rathhausen gezogenen Walbschwestern zuerst angesiedelt, war der offenbar nach ihnen benannte „Schwesternberg“ bei Horw. Daneben besaßen sie noch den Hof „Wile“ in der Gemeinde Horw und c. 1500 eine Pfenniggült auf der Matte Türenflue zu St. Niklausen. Der halbe Hof Schwesternberg wurde am 26. April 1564 v. Äbtissin Gertrud an Melch. Buholzer von Emmerhorw als Erblehen verliehen. Als Grenzen sind angegeben den Hergiswilerwald, die Oscheidhalde, Neuhüsli, Humelsrüti und da Schwendlin, so am Kampach liegt. 1576 wurde der ganze Hof verkauft. Vgl. Gf. II, 10.

²⁾ Burkard Leibaniet wird zuerst am 9. März 1277 genannt, wo die Gebrüder Burkard und Ortolf von Uzingen ihr Gut, das sie zu Uzingen vor dem Hause des Burkard Leibaniet besaßen, dem Kloster Rathhausen vergaben. Am 10. August 1282, erscheint derselbe als Bürger von Luzern. Gf. II, 65. 72. Im Verlaufe des ersten Rodels wird derselbe noch mehrmals erwähnt.

³⁾ Ein anderes Wisoberg, Wisiberg als in Unterwalden ist mir nicht bekannt. Unter den Besitzungen des Klosters Rathhausen erscheint dieser Name außer in diesem Rodel nicht mehr.

⁴⁾ Unter den in diesem Rodel genannten Besitzungen erscheint Rota an drei verschiedenen Stellen. Da die Erwerbstitel nicht vorliegen, und die Stellen selbst zu wenig Anhaltspunkte bieten, so ist es schwer zu entscheiden, ob an den einzelnen Stellen Roth im Habsburger-Amt, Roth, Gd. Grosswangen oder Roth in der Pfarrei Buttisholz gemeint ist. Da aber in späteren Verzeichnissen nur der erste Ort vorkommt, so dürfen wir wohl von allen drei Stellen nur an dieses denken. An der dritten Stelle wenigstens sprechen einige Ortsnamen sicher dafür, wenn gleich die intressanten Flurnamen dieses Abschnittes heute nicht mehr nachzuweisen sind.

⁵⁾ Heinrich Luterbrot und seinen Sohn Werner finden wir als Zeugen in einem Streite zwischen dem Kloster Rathhausen und dem Burkard von Gerliswile am 19. März 1289. Gf. II, 79, wo er irrig Luterbrot heißt.

⁶⁾ Im Jahre 1262 scheint das Kloster Rathhausen in Oberkirch noch keine Besitzungen gehabt zu haben, da Oberkirch unter den in der Urkunde vom 7. März 1262 aufgeführten Orten nicht erwähnt wird; (Gf. II, 38.) Dagegen hat es bereits 1278 einen Span mit dem Dekan Diethelm von Oberkirch um eine Hoffstatt bei der Mühle in Oberkirch. (Gf. II, 67.) Ebenso kaufen sie am 25. Aug. 1284 von den Herren von Küssnach 2 Schuposse in Oberkirch, die Rudolf da Hinden inne hatte. Sämtliche Besitzungen sind am Schlusse des Rodels I und im Rodel III genauer präcisirt. Um den Mühlsteich hatten die Klosterfrauen später am 2. Juni 1314 einen Span mit den Bürgern von Sursee auszufechten. (Gf. III, 238.) Laut Rodel vom Jahre 1500 circa, bezog Rathhausen von Martin Marbach in Oberkirch 11 Mütt und von der Mühle 10 Mütt Kernen.

⁷⁾ Der Ortsname Zingel ist in den Urkantonen ziemlich häufig. Zingel in unserem Rodel, wo zugleich eine Kirche auf einem Bühle ist, kann nur

Seelisberg sein. (Vgl.f. § IX, 55.) Vergleichen wir damit die Grenzbereinigung zwischen Uri und Seelisberg, und besonders die Stelle „vff zingelon vntz an Huntzzingel“ Gf. VII, 185. so ist es klar, daß der Name „Huencingle“ in der Papsturkunde von 1262 sich auf Zingel d. h. auf Seelisberg bezieht, daß mithin Rathhausen schon frühe in Uri Einkünfte besaß.

⁶⁾ Schon in der Papsturkunde vom 7. März 1262 ist Matolfsingen unter den Besitzungen des Klosters aufgeführt. Matolfsingen heißt ein Pfarrdorf im bernischen Amtsbezirk Urberg und ein Weiler im Amtsbezirk Bern. Wohl keines von beiden ist in der Urkunde gemeint. Ich halte es für Hartolfsingen in der Pfarrei Bürglen, in der Rathhausen auch noch andern Besitz hatte. Auch der in obiger Urkunde genannte Ort Welncingen dürfte in Uri zu suchen sein.

⁷⁾ Unter Wile könnte Wil (Klein- und Großwil) zu Ennerhorw zu verstehen sein, daß in der soeben genannten Urkunde vom 7. März 1262 bereits unter den ältesten Besitzungen des Klosters aufgeführt ist. Da aber Wile an dieser Stelle mitten unter Besitzungen in Uri aufgeführt ist, so dürfte vielleicht auch ein Wile im Kanton Uri und speciell das heutige Wiler bei Erstfelden gemeint sein.

⁸⁾ Seewli kommt als Orts- und Flurname in verschiedenen Gemeinden z. B. Spiringen, Silenen, Uttinghusen vor. Ebenso ist Büzen ein Gut in Erstfeld, wo der Bahnhof steht, auch heißen Güter in Spiringen so. Da aber nach dem Rodel die beiden Ortsbezeichnungen zusammen gehören, so ist offenbar Seewli und Büzen in der Gemeinde Spiringen gemeint.

⁹⁾ Unter Stege könnte man Amsteg verstehen, dessen alter Name einfach Steg lautete, so z. B. in den Urkunden vom 25. März 1291. Gf. XX, 33. da aber in der Gemeinde Bürglen, wo Rathhausen ohnehin Besitz hatte, auch ein Gut Stegen vorkommt, so müssen wir uns für letzteres entscheiden.

¹⁰⁾ Zu „Underoege“ vergab Rudolf von Schauensee am 8. Mai 1878 ein Gut das 2 Pfund gilt, den Frauen von Rathhausen. Underöien liegt in der Pfarrei Altors. In der Pfarrei Bürglen liegt der Ort Vittliten, wo Rathhausen 2 Schilling bezieht.

¹¹⁾ Aus dem Wortlaut dieses Abschnittes ist zu schließen, daß dieser Herr Albrecht Leutpriester in Oberkirch ist. Dagegen ist zu bemerken, daß 1278 und 1314 ein Diethelm Dekan in Oberkirch ist. Wahrscheinlich war Albrecht viceplebanus, wie auch 1278 neben Diethelm ein Helfer Burkhard und 1298 ein Viceleutpriester Kuno vorkommt. Gf. XXI, 62.

¹²⁾ Dem Bruder Werner, der in dem vorliegenden Rodel mehrmals handend auftritt, begegnen wir in den in Band II. des Geschichtsfreundes abgedruckten Urkunden von 1278, 1280, (1279 ?) und 1282. An der letzten Stelle heißt er *conversus et procurator domus de Rathusen*, und an den ersten „*Verweiser und Botte*“.

¹³⁾ Wo Beschenhuben liegt, oder einst lag, vermag ich nicht zu sagen.

¹⁴⁾ Ueber die Erwerbungen zu Dierikon liegen keine Urkunden vor. Kuno von Bruggthal, der seiner Tochter, die offenbar Nonne zu Rathhausen war, 3 Fucharten als Aussteuer zu Dierikon gab, erscheint in Urkunden aus den Jahren 1275—1298 als Bürger von Luzern und mehrere mal als Zeuge bei

den Kaufhandlungen des Klosters Rathhausen. Um 1500 sind die Hoffstellen und Grundstücke Fuchslo, Obermatt, Hubmatt, Lerchenbühl, die Matte im Schopf, Hengelenmatt, Truttacher, der Hof im Holz und die Matte Grindel zu Dierikon zinspflichtig.

¹⁵⁾ Hier kann nur Hoffstellen in der Gemeinde Schenken gemeint sein. Auch hier sind keine Urkunden über den Erwerb erhalten. Um 1500 zinset Hoffstellen im Michelamt 10 Malter.

¹⁶⁾ Hier werden wieder Besitzungen Uri aufgeführt und zwar Seedorf, Geron und Niedernrieden. Geron ist ein Grundstück bei Seedorf; Niederrieden liegt zu Bürglen. Ripschusen, nach dem sich ein Zeuge nennt, liegt an der Reuss bei Erstfelden; Herferswile scheint nicht mehr zu bestehen.

¹⁷⁾ Die Besitzungen, die im folgenden Abschnitte aufgezählt sind, gehören wohl sämtlich dem heutigen Kanton Schwyz an.

Schrenkingen liegt in der Nähe von Seewen; Wile ist ein Weiler zu Ingenbohl am Fuße des Urniberges. In der Nähe dürften auch die Güter in dem Siche, an der Halten, zu dem Huse zu suchen sein. Kilchgassen hieß im 12. und 13. Jahrhundert die Gegend des Fleckens Schwyz. Am Sande heißt heute noch ein Gut zwischen Ried und Muothathal; Uttenbach ist der Name für Güter beim Collegium zu Schwyz. Erlingenholz ist vielleicht eine Gegend bei Zbach, die jetzt „in der Erlen“ heißt.

Neber den Erwerb, sowie über die Wiederveräußerung aller dieser Liegenschaften fehlen mir alle historischen Anhaltspunkte. Möglicher Weise geschah der Verkauf gleichzeitig, wie der Verkauf der Einkünfte in Uri. Der Auszug von Eysat nennt noch Güter zu Steinen, während die früheren nicht mehr darin vorkommen.

¹⁸⁾ Walter a der Rüse ist wohl derselbe mit Walter uf der Ruisa 1325 und Walter ab der Rüs 1327 (Gf. VIII, 261 und XI, 222.) und Heinrich von Garnen begegnet uns in den Jahren 1307—1317.

¹⁹⁾ Das letzte alinea betrifft offenbar wieder Besitzungen in Uri. Für den Erwerb derselben liegen im Geschichtsfreunde drei Urkunden vor: die obgenannte Papsturkunde, die Schenkung durch Rudolf von Schauensee, und endlich eine Urkunde vom 9. März 1277, wonach die Brüder Burkard und Ortolf von Utzingen zu Utzingen bei dem Hause des Burkard Leibanius Güter an das Kloster Rathhausen vergaben. Der Umstand, daß Rathhausen bedeutenden Besitz in Altorf und Umgegend hatte, daß auch Burkard Leibanius in Uri begütert war, macht es zur Gewissheit, daß hier Utzingen, heutzutage Thurmatt bei Altorf, und nicht Utzingen im Kanton Bern gemeint sei, und daß deshalb diese Urkunde in den „Fontes Rerum Bernensium“ sofern sie den Ort Utzingen betrifft, zu streichen wäre.

Am 18. April 1359 verkauft sodann Äbtissin Elisabeth alle Gült und Güter des Klosters Rathhausen in Uri an Landammann und Landräte des Landes Uri um 1223 Gulden. (Schmid. Geschichte von Uri, II, 226.) und 12. Nov. 1262 stellt Äbtissin Adelheid an die Stadt Zürich ein Gesuch um Besiegung der Quittung betreff Verkauf der Güter in Uri.

Vergleiche Beilage №. 7. An dieser Stelle habe ich noch meinen Dank den Herren Professoren Denier in Art und Mager in Altorf von Landammann Styger in Schwyz über gütigst ertheilte Auskunft betreff urnerscher und schwäzischer Ortsnamen auszusprechen.

²⁰⁾ Über die Zeit der Erwerbung von Besitz in Schwarzenberg und deren Wiederveräußerung ist nichts Urkundliches bekannt. Ein Hof „Brenten“ in der Gegend existirt auch nicht mehr. Der als Zeuge genannte Kuno von Bruggthal erscheint urkundlich 1275—1298, Kuno Bramberg 1289—1298. Ein Burk. v. Malters wird in den Jahren 1236—1261 genannt, ist also schwerlich mit unserm Bur. von Malters dieselbe Persönlichkeit. Dass übrigens der Schwarzenberg im Kt. Luzern gemeint ist, zeigt die einschlägige Stelle im Rodel IV. wo es heißt, „ob Malters uf in Schwarzenberg.“

²¹⁾ Dieser Herr von Ruda ist wohl Ritter Hartmann von Ruda, der am 31. Dez. 1280 (1279?) dem Kloster Rathhausen das Gut von Meisterschwand zu Buttisholz verkaufte. (Gf. II, 68.) Auch die im Rodel verzeichneten Güter, deren Einkünfte er seinen in's Kloster getretenen Töchter als Aussteuer mitgab, liegen in der Umgebung von Buttisholz nämlich zu Zifflikon, j. Zifflikon, Gd. Nottwil, Bühl, Gd. Nottwil, Tannen, Gd. Buttisholz, Buholz, Gd. Ruswil, Stocken, Gd. Nottwil.

²²⁾ Lüdiwil, das heutige Lüdeswil, Gd. Römerswil, in dessen Nähe auch die in dem Schriftstücke genannten Höfe liegen, nämlich Gundoldingen und Tempikon in der Gd. Römerswil, Rüti, Bürglen, Ottigen und Herzigen in der Gd. Rein, während Beshout nicht mehr vorkommt. Die diesem Bruchstück einer Urkunde beigefügte Jahrzahl 1300 ist von späterer Hand. Von den in derselben vorkommenden Namen lässt sich einzigt Konrad Kloster, der Richter, nachweisen um 1330. (Gf. XV, 35.)

²³⁾ Am 11. Feb. 1283 vergabt Rudolf Sartor von Luzern dem Kloster Rathhausen seinen Hof zu Hildisrieden mit einem Ertrag von 7 Malter Korn, während er nach dem Rodel noch 6 Malter abwirft. (Gf. II, 69.)

Über den Erwerb der Einkünfte in den benachbarten Höfen Gundoldingen, Buchen, Gd. Römerswil und Bühl, Gd. Rein liegt keine Urkunde vor.

²⁴⁾ Rathhausen erwirbt das Gut zu Eiserdingen, jetzt Eiserlingen, Gd. Rain, am 25. August 1284 von der Komthurei Hohenrain zu Erblehen. (Gf. II, 72.)

²⁵⁾ Der Hof in Huben wurde den 25. Dez. 1267 (1266?) von Freiherr Walter von Eschenbach vergabt. Dass der Hof Huben in der Gemeinde Eschenbach gemeint sei, zeigt der Rodel von circa 1500, wo neben dem Hof Huben auch der Hof Hiltissen, Gd. Eschenbach aufgeführt ist. (Gf. II, 63.)

²⁶⁾ Ein Gut in Pfäffwil kam am 10. August 1282 in den Besitz von Rathhausen, als Heinrich und Marg. von Iberg ihren Hof zu Nieder-Pfäffwil vergabten, der jährlich ein Malter Weizen, 2 Malter Haber, zwei Mütt Bohnen und zwei Schweine ertrug, bei der Abfassung des Rodels dagegen sechs Stück Kernen, 3 Malter Haber, 1 Mütt Bonen und 6 Mütt Gerste abwarf.

²⁷⁾ Die „Wit Schuposse“ gelegen in der Kilchhöre Buttisholz erwarb das Kloster Rathhausen am 6. Sept. 1306 von Bertha, Ulrich Baumgartners Witwe,

zu Wilderswil, um 75 Pfund Pfennige. Der Ertrag derselben ist in der Urkunde nicht vermerkt. Derselbe betrug nach dem Rodel 4 Malter Dinkel, die von 16 verschiedenen, ziemlich entlegen von einander wohnenden Besitzern entrichtet werden müssten. Daher wohl der Name „Weite Schuposse.“ (S. Beilage No. 2.)

²⁸⁾ Am 7. Juni 1317 verkauft die Äbtissin Willburg von Rathhausen einen Hof zu Engelwartingen, den Ulrich der Rote behaute, an Heini Walter von Engelwartingen. Laut dem Rodel zinset Agata von Engelwartingen und ihr Sohn 2 Malter Dinkel und ein Malter Haber, Ulrich Roter 4 Malter. Der Kauf wird sich auf letztere beziehen, und Heini ist wohl der Sohn der Agata. (Vgl. Beilage No. 4.)

²⁹⁾ Das Gut „Stubenmühle“ in der Pfarrei Buttisholz erwarb das Kloster Rathhausen laut Urkunde vom 7. Mai 1303, als Propst Ulrich von Landenberg in Beromünster 60 Pfund zum Ankauf desselben vergabte. (Vergleiche Beilage No. 1.) Der Name Stubenmühle kommt nicht mehr vor.

³⁰⁾ Von späterer Hand findet sich am Schlusse des III. Rodels ein Nachtrag, wonach Rathhausen Ein Gut von der Komende Honrain kaufte. Der Ausdruck im Rodel „das wir nu kaufen“ scheint darauf hinzudeuten, daß die Eintragung in den Rodel bald nach dem Kaufe geschah. Leider ist der Name des Gutes nicht genannt. Laut Urkunde aber vom 9. Mai 1314 verkauft der Komthur Marchwart von Reiden dem Kloster ein Gut zu Buttisholz „der Smidinon Schuposse“ um 75 Pfund. (Vgl. Beilage 3.) Da der Nachtrag als Zinsleute ein „schützenberger“ und Heinrich von Roten aufführt, welche beide auch von der „witen Schuposse“ zinspflichtig sind, so bezieht sich offenbar der im Nachtrag genannte Kauf auf ein Gut zu Buttisholz. Ferner erscheint unter den Zinsleuten der witen Schuposse auch ein Johannes der Schmid von Buttensulz, und die Schmiede selbst mit 1 f. Diese Umstände machen es sicher, daß unter dem im Nachtrage genannten Gute der „Smidinon Gut“ zu Buttisholz zu verstehen. Der Rodel III ist mithin vor 1314 und nach 1306 (Vgl. Beilage 2) oder rund um 1310 geschrieben.

³¹⁾ Ein Johann Hofmeier erscheint urkundlich in den Jahren 1339, 1345. (Gf. VIII, 263. VII, 75) als Bürger in Luzern.

³²⁾ Von noch späterer Hand ist ein Nachtrag auf der Rückseite des Rodels, wonach Rudolf der Schriber von einem Gute in Buttisholz 2 Pfennige und Rudolf von Gatwil 2 Pennige zinset. Doch immerhin vor 1339. Denn am 15. Juni 1339 vergabt Rudolf von Gatwil, Bürger in Luzern, auf seinem Halbtheil des Hofs zu Buttensulz, den Arnold Schriber um 2 Malter Dinkel zu Lehen hatte, welcher Hof selbst Erblehen von Rathhausen war, (deßhalb der oben erwähnte Zins von 4 Pfennigen) diese zwei Malter an das Kloster Rathhausen als eine Aussteuer für seine Tochter, die Conventschwester Margaritha. (Vgl. Beilage No. 5 und 6.) Und am 11. Jänner 1408 verkauft der Besitzer Werner Sailer dieses Schribengut an Rathhausen um 13 Gulden und die Verpflichtung einer Jahrzeit zu Buttisholz. (S. Beilage 8.)

³³⁾ Die in diesem Rodel aufgeführten Grundstücke weisen zur Genüge darauf hin, daß selbe alle in der Umgegend von Inwil zu suchen sind. Heinrich von

Mettlon hat also seinen Namen von Mettlen in der Gd. Eschenbach, Pfarrei Inwil, eben der im Rödel genannte Burkart von Razingen von dem heutigen Rothenburg, Gd. Eschenbach. Übrigens gibt der Inhalt des Rödeles keinerlei Anhaltspunkte, um ihn einigermaßen datiren zu können.

Zum Schlusse dieser Bemerkungen fügen wir noch Folgendes bei: Die obigen Rödele oder Urkunden, die jetzt im Staatsarchive Luzern liegen, kamen dahin nach dem Absterben des Herrn Archivar Schneller sel., unter dessen Schriften selbe bei der Testamentseröffnung gefunden wurden.

Im Staatsarchive befinden sich von der Hand Cysat's Auszüge aus den ältesten Urbaren des Klosters Rathhausen, und zwar

- 1) Von unserem mit I bezeichneten Rödel, dem er die Jahrzahl 1275 gibt.
- 2) Von einem mit der Jahrzahl 1290 bezeichneten Rödel, dessen Original im hiesigen Archive mangelt. Den Auszug lassen wir zur Ergänzung der vorliegenden Arbeit nachfolgen.
- 3) u. 4) Von zwei Rödeleln aus den Jahren 1310 und 1340 gibt Cysat bloß die Summirung. Der 3te kann nicht mit dem vorliegenden N°. III identisch sein, da in dieser Summa Salz, Hühner, Albhelen und Fassmuos unter den Abgaben erscheinen, was bei Rödel III nicht der Fall ist. Über den Verbleib dieser 3 letztgenannten Rödele herrscht gegenwärtig noch tiefes Dunkel.

Der Auszug aus dem zweiten lautet:

Ein alt pergamentin Urbar Rödelin vngifarlich anno 1290 vffgericht, werset wie das Gotshus Rathusen etliche stück vnd gütter zu Eiferdingen gelegen von Werne von Eiferdingen erkoufft vnd Imme dieselbigen sampt andern, so er zuvor vom Gotteshaus zu Lehen gehabt wieder zu Erblehen gelihen vmb einen jährlichen bodenzins vff Martini davon ze zalen, namlich von allem samt an Korn iii malter 1 mütt,
an Haber i malter 1 mütt.

Nottwyl: Item wie Burkhard von Tannenfels diesem Gotshus vergabt ein gut zu Nottwyl. giltet jährlich ze zins an Korn II malter, an Haber VI malter. Datum 1290.

Buttensulz: Item wie das Gotshus Ein Gut zu Buttensulz erkoufft vmb selbige Zeit, gilt jährlich ze Zins an Korn VI malter an Haber VI malter.

Oberkirch: Item ab der Müli zu Oberkirch Färlichs zinses X mütt kernen, Namlich vff S. Maurizentag i malter vff wichnacht i malter vnd ze Ostern ii mütt.

Bülen: Item ab gütern ze Bülen Färlichs zinses, sind Erblehen vom Gottshus, fällt der Zins vff Thomas. An gesldt iiii lib. V s.

Spreittenbach: Item ein gut zu Spreittenbach hatt das Gotshus erkoufft, gilt Färlich 1 malter nuß an die Kilchen vff S. Galustag.

Heilbrechtingen: Item XXX s Färlichs Zinses ab Heilbrechtingen vff Martini.

Hornw: Item XXX s Färlich zinses vff Martini ab dem Gut zu Hornw. Ribishusen: Item ii lib. iii s Färlichs zinses ab dem Hoff Ribishusen. Ist vom Gotshus Erblehen.

Beringen: Item XV s Färlichs zinses vff Martini ob dem Gut zu Beringen.

Schwyz: Item llll lib. Färlichs zinses ab zweyen güttern zu Steinen in Schwyz, genannt an der Schwand, an finstren Balmen vnd 1 malter bi der Kilchen alles in der Kilchhöri ze Steinen gelegen.

Summa an gut vnd geldt:

An korn XI malter, 1 mütt.

An Haber Vlll malter III mütt.

An nuß 1 malter

An Geldt Xlll lib. III s.

An kernen X mütt.

Es erübrigत noch, über das Alter der vorstehenden Rödel einige Bemerkungen beizufügen. Was Nr. 1. betrifft, so hat Cysat diesen in seinem Auszuge zuerst mit 1288 datirt, diese Jahrzahl dann wieder gestrichen und dafür 1275 gesetzt. Zunächst ist zu bemerken, daß wohl nicht alle Eintragungen auf dem langen schmalen Bergamentstreifen gleichzeitig aufgeschrieben wurden, vielleicht ist es auch nicht immer dieselbe Hand. Da die Erwerbungen in Oberkirch theilweise und in Unteroyen ins Jahr 1278 fallen, und die im Rödel genannten Personen hauptsächlich 1280—1300 urkundlich vorkommen, mag dieser Rödel rund mit 1280 datirt werden.

Für die sichere Datirung des Rödels II, der wohl nur der Rest (Zeugenaufzählung) einer Urkunde ist, fehlen fast alle An-

haltspunkte. Wir lassen die von Cysat beigelegte Jahrzahl 1300 unbeanstandet.

Der Rodel III enthält Erwerbungen zu Eiferlingen 1284, Huben 1267, Stubenmühle 1303, zu Buttisholz die weite Schuposse 1306. Derselbe kann mithin nicht vor dem Jahre 1306 muß aber vor 1314 geschrieben sein, da eine spätere Erwerbung aus diesem Jahre, das Smidinon Gut, von späterer Hand nachgetragen ist. Wir datieren den Rodel rund mit 1310.

Für die Datirung des Rodels IV fehlen ebenfalls sichere Anhaltspunkte, es möge daher die von Cysat angenommene Jahrzahl 1315 stehen bleiben.

Urkundliche Beilagen.

1.

1303, 7. Mai.

(Staatsarchiv Luzern.)

Vniversis presencium inspectoribus seu auditoribus . . .
 Abbatissa et conuentus monasterii in Rathusen salutem et
 credere | subnotatis. Cum honorabilis vir dominus Volricus de
 Landenberg prepositus ecclesie Beronensis sexaginta libras
 monete visualis nobis | ad emptionem bonorum sitorum in par-
 rochia ecclesie in Butensultz que dicuntur stubenmúli de pura
 uoluntate contulerit | nos que dictas sexaginta libras ab eo in-
 tegre numeratas et receptas in emptionem dictorum bonorum
 converteremus, facimus Mar | quardo de Butensultz laico nos
 ut ipsius devotioni, quam in hiis et aliis ad nostrum monaste-
 rium habere dinoscitur, | vicissitudo non immerita a nobis de-
 bita rependatur, eidem pro nobis nobisque (!) succendentibus de
 communi concilio et unanimi (!) vol | untate bona fide prenomi-
 natum anniuersarium uel memoriam domini Hermanni de Lan-
 denberg militis marschalcii Illustrissimi | domini . . . Ducis
 Austrie fratri ipsius domini prepositi in vigilia beati Johannis
 Baptiste uel aliquo dierum precedentis ebdomade | magis apto
 cum missa pro salute vivorum, dum uixerit, et post mortem
 ipsius cum missa pro defunctis aliis que consuetis | annis sin-
 gulis celebrare et in ipsa celebrationis die de medietate dicto-
 rum redditum videlicet triginta solidis denariorum | conuentui

nostro communiter Vinum ac pisces ad estimationem dicte pecunie totaliter ministrare. Quod si | casu aliquo imputabili aut negligentia uel anniversarii uel memorie, ut dictum est, celebratio uel dictorum triginta | solidorum in modis prescriptis erogatio fuerint pretermissee, ipsa portio census ejusdem anni ad . . . thesaurarium ecclesie Beronensis | predicte, qui fuerit pro tempore, deuoluetur, qui dictum anniuersarium uel memoriam, prout facienda fuerint, de ipsa pecunia in | ecclesia predicta Beronensi faciet celebrari. Preterea reliquam redditum partem videlicet triginta solidos Hemme | dicte de Landenberg sorori nostre pro vite sue tempore promitus, ut dictum est, bona fide annis singulis in festo | beati Martini elemosine nomine presentare, post mortem autem ipsius Hemme dicta (!) triginta solidos ad refectionem | conventus nostri expendemus in anniversario dicti domini prepositi in nostra ecclesia die, quo uoluntas diuina decreuerit celebrando | per omnia, ut superius est expressum. Quod si casu imputabili uel negligentia, ut superius tactum est, uel dicta (!) | triginta solidorum prefate Hemme facienda presentatio vel anniuersarii, cum occurrerit, celebratio prefate non fuerit in | prehabito dicta redditum portio ad prenotatum dominum pertinebit, qui id quod faciendum fuerit uel in presenta | tione dictorum triginta solidorum ipse Hemme facienda uel in celebratione ipsius anniuersarii in ecclesia Beronensi prehabita | de ipsa pecunia exequetur. Et hec omnia et singula pro nobis nobisque succendentibus confitemur. Et ad ea et | quodlibet eorum nos presentibus obligamus promittentes eodem domino thesaurario et omnibus successoribus dictos redditus | uel in totum uel in parte extante (!) conditione sine difficultate qualibet presentare, ordinatio de ipsis, ut superius est | notatum. In quorum omnium testimonium presens instrumentum est confectum et cum sigillorum nostrorum uidelicet abbatisse et couu | entus et ipsius thesaurarii munimine robatur. Datum Berone et actum anno domini M⁰CCC⁰lll⁰ Nonis Maji, Jndicione prima.

Die beiden Siegel hängen wohlerhalten. Das eine hat im Siegelbild eine Nonne mit Stab und Buch und die Umschrift: S. ABBATISSE DOMVS CONSILI. Das zweite hat im Siegelbild den hl. Michael, stehend auf einem Schilde mit 3 Ringen, und der Umschrift: S. HERMANNI DELANDEBERC CVSTOD ECCLIE BERON:

2.

1306, 6. September.

(Staatsarchiv Luzern.)

Kunt si allen, so diesen brief sehen old hören lesen, dc ich Berchta v̄lrichz Bongarters wirtin, ze wilderswile gesessen, vmbetwngen, mit bedachtem möte vnt mit Hant vnd mit offen | willen dez selben mines wirtes han vürkōft ze rechtem vriem vnd lidigem eigen um phöns vnt zibinzg phont phenningen, der ich vnt min wirt v̄lrich gewert sin, vnt an vnserm | offen nuž bechert han, min erda vnd min gōt so mir der vorgenannten Berchten v̄lrich vnt lieplich gab min gōte vründ Marchwart von Buttenscholz vnd och gelegen ist in | der filchhōri von Buttenscholz mit namen ein schvpoßon der man spricht dv wit schvposa, vnt so er mir in der selben kylchōri gab, vnt han dis erda vnt dis güt mit wasen, mit zuwie, holze, velde, achren, matten, wegen, stegen, wassre, weida, | mit wasserleiti, mit hōsren, banne vnt twinge, mit allem nuže vnt mit aller ehestigi, als es mich anhorte vnd | anhören sollte, geben vnt vürkōft vnt gib och offenlich mit disem briese dien erbern lüten in gotte, vron Adelhaidin dör Eptischin von dem sammunge des gotteshus | ze Rathusen des ordens von Cytell in dem Bistome von kostenze vnt des selben Samnunges nachomen von inen iemerme rüweclich ze habenne vnt ze niezenne als inen vū | ge. Dar na so vürien ich der vorgenante v̄lrich bongarter, dc dir kōf vnt disū hingift sint beschen mit miner hant vnt mit minem guten willen vnt also wir dv nogenanten | v̄lrich vnt berchta entwerin vns vnt alle vnser erben des vorgeseiten gutes vnt aller finer ehestigi vnt svas darzū höret vnt bewerin sin an disem briese den vorgenanten sammung von Rathusen vnt alle ir nachomen vnt ir gotteshus vnt lobin inen offenlich vnt an guten truwon harüber recht werschaft mit vnser koste ze tra | genne vor geistlichem vnd weltlichem gerichte sven es von inen an vns wirt erwordrot vnd sezin darum vns vnt vnser erben inen ze rechten gelten vnt bürgen, vnt | hein dis gōt mit aller finer ehestigi vſgeben vnt disen kōf stet ze hanne gelobt in Bröder Chōnrates des Nebers hand eis leig-bröderz ze Rathusen, der es emphie an der . . Eptischin | vnt sines sammunges vnt des gotteshus von Rathusen stat. Also wir dv vorgenanten v̄lrich Bongarter vnt Berchta min wirtin erzien vns mit

güter wizende vnt an gütten ! trüwen in der sachā vür vns vnt
 vür alle vnser erben, vßzuges, der vorchte, vare, dc dis güt zu
 wovel si, vnt des Rechtes so spricht, dc gemein erzien nöt helse, |
 old sunderbar erzien gange vor, helse vnt rates, geislichs vnd welt-
 lichs rechtes vnt gewanheit des landes old der stetton vnt
 aller sachon vnt helse, da mit dir kōf old dir | brief möchtin
 von vns old von vnsern erbon garwe old an kein teile frencht
 vnt widerzvgen werden. vnt dis alles ist beschen vnt sol och iemer
 stet beliben an alle vare. | Züge die har zv gerüst wurden sint
 Heinrich von lenzingen, Heinrich von Bollingen, Wernher von
 lenzingen, ölrich von wirzenberg, Chönrat Famo, Burchart sin brö-
 der | Burchart Mvzi, Burchart sterchi, Jacob gruni vnt 'ander ge-
 löbsam lüte. vnd ze rechter zügsami vnd steti dir dingen so han wir dv
 vorgenanten ölrich Bongarter | vnt Berchta min wirtin erbetten Phyl-
 lippen von Meyringen Schultheiz ze Inderlappen, dc er sin Ing-
 gesigle an disen brief leiti, du sin zöschrift des wortes wirt, sol
 och an | diesem briefe nöt schaden. Dar na so | vürien der nu
 genante phylippe von Meyringen Schultheiz ze Inderlappon, dc
 ich vñ der vorgenanten ölrich Bongarters mines Brö | ders vnt
 Berchten finer wirtin bette min Inggesigle an disen brief han ge-
 leit, ze offner zügsami aller dir vorgeschrriebner dingen. dis be-
 schach na vnser herren | Gottes geburt über sechs vnt drütcehen
 hundert Jar, an dem Eistage vor vnser vrowen mes ze herbsten
 in dem dorfe ze Wildersmire.

Das Siegel hängt guterhalten. Die Umschrift heißt: S. PHILIPPI DE
 MEGRINCEN. Im in der Mitte quergetheilten Siegelsilde unten ein Stern, oben
 die obere Hälfte eines aufrechtstehenden Hundes.

3.

1314, 9. Mai.

(Staatsarchiv. Luzern.)

Wir bröder Marchwart von widon der Comendör von hon-
 rein vnd der Convent des selben gothzhvses | sant Johannes ordens
 von kunt allen, die disen brief ansehent oder hörent lesen daz wir mit
 einwilligem | rate vnd mit offener gunst vnd mit heisse Bröder alb-
 rechts von swarzbvch vnser grossen gebieters vnd Bröder | helfrits
 von Rydenheim meisters in tüschen lande hein hingegeben in kōfes

wis vnser gōt ze buttensulz dem man | sprichet der smidinon gōt
 bi dem wege mit aller ehaftige, mit allem nwzze vnd mit aller
 rechtvnga als wirs har | hein bracht fōr lidig eigen der ebtischinon
 vnd dem samenvnge von Rathusen des ordens von Cytess, des | bi-
 stoms von kostenz vm fōnf vnd fibenzig phvnt nūwer pheningen
 der wir genzelich gewert sin als wir | veriehen an dirre schrift
 vnd hein vns vnd vnser gothzhus ze honrein des vorgenanden gōtes
 ze buttensulz | esseflich entwert vnd hein die vrōwen von Rathusen
 vnd ir gothzhus gesetzet in liblich gewer des selben gōtes | also daz
 wir wen wern sin diz gōtes als wir dvrc̄ recht sullen fōr lidig
 eigen. Dirre kōf geschach ze lucer | ron in dem hōse heinrichs ob
 der Rōse. Da waren erbetten gezüge Rōdolf von rotse, Johannes
 von wissenwegen, | v̄lrich hofmeiger, Berchtold vnd herman von
 kostenz, heinrich stubi vnd Bröder iohannes der zins | meister von
 Rathusen, | vnd ander erber lōte. Har vm ze sicherheit han wir
 disen brief besigelt mit unsers hōses ze honrein ingesigel. | In dem
 iare, do man zalte von gottes geburte drōzehen hondert iar, dar
 nach in dem vierzehenden iare, an dem nōnden tage ingendes Mei-
 gen, do dv̄ indictio waz dv̄ zewelste.

Das Siegel hängt, ziemlich gut erhalten, mit dem Haupte Johannes im
 Siegelsilde. Umschrift: S. JOHANNIS BEBTISTENS.

4.

1317, 7. Juni.

(Staatsarchiv Luzern.)

Allen dien die disen brief sehent oder hörent lesen kōnde ich swester
 Willburg ebtischinne vnd aller der Conuent des | klosters Rathusen
 des ordens von Zitels, dc wir mit eimūtigem rate vnd willen
 vnd gunste unsers Abtes | von Sant Urban ein güt ist gelegen ze
 Engelwartingen in der filcheri ze Buttensulz, darufe v̄lrich | der Rote
 sas, daz vnser lidig eigen was, ze rechtem kōfe gegeben hein Wal-
 there von Engelwartingen | Burgern ze Sempach, in allem dem
 rechte als öch wirs gehept hein, vm fünfzig vnd fōnf | phunt phen-
 ningen gemeinen münze die er vns genzelich gewert hat vnd wir
 in vnser nūze | bekeret hein. Dirre kōf beschah ze Sempach in der
 Stat in hern Cōnrates huse des Lōpriesters | der zegegen bi dem
 kōffe was vnd ander gezüge die darzū gebetten wurden, Her Jo-

hans der | phründeherrn von Sarnon des vorgenanden Lvpriesters
Helfer, Ulrich von Galmthon, Ulrich von Warten | se vnd ander
biderbe lüte genüge. Und haruber zeiner ewiger stetunge vnd sicher-
heit dis | köfes hein wir vnser Ingessigl an disen brief gehenket.
der geben wart ze Luceron | in der Stat do man zalte von gottes
gebürte druzehnhundert iar, darnach in dem siben zehenden iare,
an dem nechsten Zistage na sant Bonefacien tage in dem brachote,
do Indictio waz | dv fünf zehende.

Das Siegel hängt.

5.

1339, 15. Brachmonat.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künd
ich Rudolf von Gatwil, burger ze Lužerren vnd vergiche vür mich
vnd alle min erben | . Das ich minen halbteil des gutes ze But-
tensulz, den Arnold Schriben von mir ze lehen hatte, jerlich vmb
zwei Malter dinkeln Zinses lužernmes | vnd den ich von dem
gozhuse ze Rathusen ze rechtem erbe hatte, mit dem zinse, den man
demselben Gozhuse von der eigenschaft des selben | gutes geben sol
frilich gibe vnd gegeben han den Erwirdigen fröwen . . der Epti-
schinne vnd . . Conuent des Gozhuses ze Rathusen vnd | demsel-
ben ir Gozhuse Durch Got luterlich vnd durch miner vnd Berch-
ten seligen miner elichen wirtinne vnd aller miner vordren selen
heiles willen, doch mit | dien gedingen, Das swester Greten miner
tochter, die in demselben Gozhuse ein Conuentswester ist, densel-
ben halbteil des vorgenanden gutes niessen | sol, alle die wile, so
si lebet, ze einem rechten lipgedinge, das si ir phründe damitte
besre ane alle widerrede, vnd wenne du von dirre | welte geschei-
det, so sol man dien fröwen denne jerlich du zwei malter
über | tisch geben, vnd ir mal damitte besren, vnd son auch si vnd
ir nachomen | iemerme die wile jeman in ir Kloster wanhaft ist,
miner vnd miner ehlichen wirtinne der vorgenanden jerlichen tag
began mit singenne vnd mit lesenne, | vnd mit andren guten wer-
chen als gewanlich ist, vnd sonderlich, so son sie arnold schriben den
vorgenanden niemer von dem selben gute stößen mit keiner | sachen,
alle die wile so er lebt, vnd bi dem zinse lassen beliben, die wile
er den vervanglich git ane alle geuerde. Und han auch dasselbe

güt | also frilich vſgegeben an Brüder Johans hant, ir Conuent-brüder ze dſſelben goßhuses handen vnd enzin mich frilich alles rechtes, aller vorderunge | vnd ansprache die ich ald dahein min erbe, ald iemand ander von miner wegen an daffelbe güt iemerme haben, ald gewinnen möchten an geiſtlichen ald an | weltlichen ge-richte, ald ane gerichte mit keiner ſachen. Har über, wan ich nit Ingeſigels han, fo han ich erbetten Peter von Hochdorf, Schul-theiſſen ze | Luſerren, das er ſin Ingeſigel an diſen brief gehenkt hat, mir vnd minen erben ze einer vergicht dirre ſachen. Des öch ich der vorgenande ſchultheiſſe vergihe | vnd vergichtig bin. Hiebi waren gezüge: Heinrich von Rota, Burkart vnd Johans hofmei-ger, Arnold von Langnouwe, Rüdolf Kelner vnd diethelme, | der öch diſen brief geſchrieben hat. Der geben wart ze mittēm Brachode, do man zalt von Gottes geburte drützen hundert vnd driffig dar | nach in dem nünden iare.

Das Siegel hängt, ziemlich beschädigt. Im Siegelbild eine Schnalle. Die Umschrift lautet: S. PET. DE HOCDORF SCHV

6.

4? Heumonat, 1339.

(Staatsarchiv Luzern.)

Wir . . die Eptiſchenne vnd der Conuent gemeinlich des goß-huses zu Rathusen des ordens von Cisterz künden an diſem brieue; allen, die anſehent oder hörent leſen vnd verjehen vür vns vnd unfer nachomen, als der erber man Rüdolf von Gatwil bürger ze Luſern | vns vnd unferm goßhuseſ einen halbteiſ (!) des gutes ze Buttensulz, den arnold Schriber von im zu lehen hatte, jerlich vmb zwey malter | dinkeln zinſes luſernmeſ vnd des eigenschaft unfer goßhus anhöret vnd öch | emals anhorte dur ſiner vnd from Berchten, ſiner elich wirtenne | ſeligen vnd dnr aller ſiner vordren ſelen heils willen gegeben hat, das wir da frilich loben | vnd ge-lopt hand für vns vnd alle | unfer nachomen das wir dieselben zwey malter dinkeln Swester Margrethen ſiner tochter unfer Con-uent swester jerlich geben ſön, das sy ir | phründe damitte besre vnd ir noturft verſehe all die wile, fo sy lebet, one allen verzug, vnd wenne sy von diſer welte | ſcheidet, das wir dann dennanhin iemer me dſſelben Rüdolfs von Gatwil vnd ſiner elichen wirtin

seligen jargezit begon sön, die vor | genennet ist, mit Singenne vnd mit lesenne vnd mit andren gütten werchen, die wile iemer in vnserm gozhuse wonhaft ist, vnd | die zwey malter dincheln dem Convent über tisch geben vnd ir mal der tage domite besren one alle geuerde. Dorzuloben wir öch frilich vör vns vnd alle vnser nachomen, das wir arnold den vorgenanden nit von dem selben gute stossen sön, nach den zins | meren vnd das wir in also son beliben lassen alle die wile, so er lebt vnd by demselben gute beliben wil vnd vns den zins | vervanglich vnd willklich richtet alles one geuerde. Harüber das dis von vns vnd vnsren nachomen steiffe unverrückt belibe | so han wir des vorgeschribenen vnsers huses Ingessigel an disen brief gehendt zu einem waren urkunde diser sachen. Hieby | waren gezüge, do Brüder Johans vnser conuent brüder dis an vnser statt vnd zu vnsren handen lopte, das öch wir im mit disem | brieff gelopt vnd bestettet han, Heinrich von Nota, Burkart vnd johans Hofmeyer, arnold von Langnowe, Rüdolf Kelner, | vnd Diethelme, der auch disen brief geschrieben hat, der geben wart ze rathusen in vnserm kloster dem obgenanden, (Lücke v. 3 Ctm.) | Sant Volrichs tage, do man zalte von Gottes geburte dry zehn hundert vnd drissig jar, dor noch in dem fünfften jare.

Das Siegel hängt. Im Siegelsbild eine Nonne. Diese Urkunde wurde, wohl weil sie in folge sehr blaßer Dinte sehr undeutlich war, rescribirt. Die Tagesangabe in der zweitletzten Zeile konnte der Rescribent nicht mehr lesen, daher die Lücke, die auch heute nicht mehr sicher ergänzt werden kann. In Folge der etwas eigenthümlichen Form des anlautenden „n“ wo der erste Zug unter die Linie gezogen ist, wurde fünftten statt nünden Jare geschrieben.

7.

1362, 18. November.

(Saaatsarchiv Zürich.)

Wir swester Adelheit, Ebtschin des Gotzhus ze Radhusen vnd der Conuente gemeinlich des selben Gozhus des Ordens von Cytels im Costenzer Bistüm gelegen, Enbieten dien Fromen wisen Herrn Rüdger Maness, Ritter, Burgermeister vnd dem Rat | der stat Zürich vnser getröm bett in gotte vnd was Eren vnd gutes vermügen. Als ir wol wiffent, das die erbern bescheiden | der

Lantamman vnd die Lantlute gemeinlich ze Bre vns vnd vnserm Gozhus i eßli was geltes schuldig sint von des köffes wegen | so si vmb vns getan Lüten vnd götern, so wir ze Bre in dem Lande hatten, darvmb sie vns nu die jungsten | wershaft vñ sullen, vñ disen tag, als dirre brief geben ist, Bitten wir vch mit ganzem Ernst vnd flizze so si vns geweren. Begeren si denne darüber einer Kvntshaft vnd sicherheit vnd vwer statt Ingessigel das ir das| durch vnser flizzigerbett willen versigelent. Daran tünt ir vns ein sondern grossen dienst. Harüber so hein wir | die Ebthyschin vnd der Conuente vnsrū Ingessigel an disen brief gehenket vns vnd allen vnsern nachkommen zu | einer vergicht dirrebett. Dirre brief ist geben in dem Jare nach goz gebürte druzehenhundert vnd sechzig Jar, darnach in dem andern | Jare, an dem acht zehenden tag des manoz Nouember.

Die beiden Siegel hängen.

8.

1408, 11. Jänner.

(Staatsarchiv Luzern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen künd ich Wernher Seiler von Buttensulz vnd vergich offenlich für mich vnd alle min erben | die ich harzü wissentlich vnd vesteklich verbind, daß ich gesundes libes gewaltig minre sinnen vnd mit zitlicher vor betrachtung durch min nuß | vnd notdurft meren künftigen schaden ze fürsahende recht vnd redlich verköfft han vnd gib ze köffende mit disem briefe eins steten ewigen köffes | Der Erwirdigen geistlichen fröwen vro Elizabeten zugmeyerin ze den ziten Eptissin des Gozhus ze Rathusen des ordens von Cittel zü | ir selbs vnd swe ster Hemmen zer Eich handen Closterfröwe des selben gozhus, Min ligend güt gelege ze Buttensulz in dem dorf, genemt schribers| güt das vor ziten Wernhers schribers vnd Greten von Büzwil was gesin, mit aller ehasti vnd rechtungen, so darzü gehört, das fry ist, wand | daz man jerlich dauon geben müß ein Mütt fornß vnd zween schilling phennung an die filchen ze Buttensulz ze selerete. Und ist diser köff | beschehen vmb Drizehn guldin für jeglichen guldin zwenzig blaphart ze rechnende, die ich han vmb von

ir an diser werschaft bar han emphangen | vnd in min gütten nuß
 komen fint. Vnd dar vmb entzihen ich mich lidklich des egenanten
 ligenden güt mit allen den rechtungen so ich dar an hatt | wie die
 geheissen vnd genempt sind. Vnd han ir öch das selbe ligende
 gute zu ir selbs vnd der egenanten swester hemme handen, lidklich
 vfgaben vnd | geuertiget vß minre hand in ir hand an der offen
 fryen strasse mit aller der sicherheit vnd gewarsami so har zu ge-
 hort vnd notdürftig was | vnd als man ein solich fry güt nach
 recht vnd gewonheit vfgaben vnd vertigen sol. Vnd sezen si an ir
 selbs vnd in beder erben vnd nachkommen stat | nemlich die obigen
 vro Elizabeten alle die wile si lebet vnd nach irem tode swester
 Hemmen zur Eich ob die denne lebet, vnz ze ende ir wile vnd
 nach | ir beder tode den Conuent gemeinlich des vorgenanten goß-
 hus mit krafte dis briefs in liplich nütlich rüwige gewere, das
 vorgenante ligende güt | mit Alfern, Matten, holz, felde, wunne,
 weide, wegen, stegen, inferten, vßferten, wassern, wasserrünzen vnd mit
 aller ander ehasti vnd rechtunge so ich | dar an hatt vnd darzu gehört
 für disshin ze habende, nützende vnd niessende, besetzende, entsezende
 vnd damitte ze tünde vnd ze lande das si | welgent nach ir willen
 än min vnd minere erben vnd menglichs von minen wegen wider-
 rede vnd hindrunge. Vnd also gelob ich bi guten trüwen | für
 mich vnd min erben disen köff stet ze habende vnd da wider nüt
 ze redende noch ze tünde weder in geistlichem noch in weltlichem
 gerichte | noch äne gerichte mit enkeinen listen, fünden oder geuer-
 den so ieman kan oder mag erdenken Vnd öch des köffes als
 er beschehen ist der obgenanten vro | Elizabeten zugmeyerin, die
 wile si lebet, vnd nach irem tode swester Hemmen zur Eich, alle
 die wile die lebet vnd nach ir beder tode des obgenanten Con-
 uenz | vnd ir nachkommen rechter wer ze finde vnd werschaft ze tünde
 in minem kosten, als dicke inen das notdürftig wirt vnd ich es dur
 recht tun | sol vngeuarlich. Vnd entziehen mich har vmb alles rechtz
 geistlichs vnd weltlichs, nemlich stett recht, burgrecht, lantfride, bunt-
 nüsse, | gesetzde, friheit, gewonheit vnd aller anderer vßzügen, schirm-
 üngen fünden vnd geuerden, damitte ich gereden oder getün könd
 wider disen brief | alles äne geuerde. Hie bi waren gezüge Jenni
 Meier von Nüwenkilch, Hans zscholi zer tannen, Wli am herweg
 ab honberg vnd ander erber lüte. | Har über ze einem waren
 vfkünd so han ich erbetten Jungher wilhelmen meyer ze den ziten

vogt ze Wolhusen, dz er sin Ingesigel für mich an | disen brief
hat gehenkt, dar vnder ich mich bind vnd wand mit Ingesigels
hatt, mir vnd minen erben ze vergicht diß sache, das och ich
der | selb wilhelm dur sinre bette willen mir vnschedlich han
getan ze gezügnüsse diß ding, der geben ist am Mittwuche nach
dem zwölfsten | tag ze Wienacht, Do man zalt von Cristus gebürt
vier zehn hundert vnd acht Jar.

Das Siegel hängt, ziemlich erhalten. Umschrift: S. WILHELMI DCL.
MEIER. Im Siegelsbild ein Dreizack.

